

## Die DGfM trauert um

### Prof. Dr. Heinz Butin (1928-2021)

Wir nehmen in Trauer Abschied von unserem Ehrenmitglied Prof. Dr. Heinz Butin, dessen Leben sich am 28. Februar 2021, im Alter von 92 Jahren, vollendete. Allen Hinterbliebenen, besonders seiner Ehefrau Dr. Bärbel Schöber-Butin und seinen Kindern aus erster Ehe mit Isabella Butin, geb. von Jordans, sei unsere tiefe Anteilnahme gewiss. Voller Achtung und Dankbarkeit blicken wir auf das lange Leben eines bedeutenden Menschen, Botanikers, Forstpathologen und nicht zuletzt eines ausgezeichneten Mykologen.

Heinz Butin wurde am 13. April 1928 in Bad Godesberg als zweiter Sohn des Kaufmanns Max Butin und seiner Ehefrau Maria, geb. Dreesbach geboren. Nach Schul- und Berufsausbildung in Bad Godesberg studierte er ab 1948 an der Rheinischen

Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn Naturwissenschaften. 1954 promovierte er mit dem Thema: „Physiologisch-ökologische Untersuchungen über den Wasserhaushalt und die Photosynthese bei Flechten“. Er übernahm eine Planstelle als wissenschaftlicher Sachbearbeiter am Institut für Forstpflanzenkrankheiten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Hann. Münden und habilitierte 1964 für das Fach „Mykologie“ an der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen. Ab August 1968 übernahm Heinz Butin die Leitung des Instituts für Forstpflanzenkrankheiten der BBA in Hann. Münden, und ein Jahr später wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen ernannt. Bis zu seiner Pensionierung 1993 war er Leiter der damaligen Abteilung Pflanzenschutz im Forst in der damaligen Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, ab 1985 mit Sitz in Braunschweig, dem heutigen Julius-Kühn-Institut. Lehr- und Forschungsaufgaben führten ihn nach Chile, Mexiko und die USA. Sehr intensiv waren seine Kontakte zu seinen europäischen Kollegen. Seine breite naturwissenschaftliche Ausbildung, besonders auch in der Pilzmorphologie, bildete die Basis für wichtige



**Abb. 1:** Prof. Dr. Heinz Butin Foto: Mit freundlicher Genehmigung von BÄRBEL SCHÖBER-BUTIN

Erkenntnisse in der Gehölzpathologie. Seine Arbeiten für die Baumpflege haben eine große Relevanz und seine Fachartikel trugen stark zur Aufklärung neuer und bekannter Gehölzkrankheiten bei. Seine wissenschaftliche Leistung ist in über 200 meist hochkarätigen Veröffentlichungen dokumentiert, die sich überwiegend mit forstpathologischen Problemen beschäftigten. Prof. Dr. Heinz Butin verkörperte eher den Typus des Forschers, der es liebte, bereits am frühen Morgen in seinem Labor am Mikroskop zu arbeiten.

Die Autorenschaft an wichtigen Standardwerken zur Forstpathologie unterstreicht seine große wissenschaftliche Leistungskraft. So erschienen 1973 die „Krankheiten der Wald und Parkbäume“, 1988 der „Farbatlas Waldschäden“ und 1992 der „Farbatlas Gehölzkrankheiten“, die inzwischen in neuen Auflagen vorliegen und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden.



Abb. 2: Zwei wichtige Werke Prof. Dr. Heinz Butins

Eine ganz besonders feste Bindung hatte Prof. Heinz Butin zur Mykologie, die ihn weit über den beruflichen Rahmen als Teil der Forstpathologie hin prägte. In seiner langen Forschertätigkeit hat er über 60 neue Arten, meist Ascomyceten bzw. ihre Anamorphen entdeckt und beschrieben. Einbezogen sind hier auch Funde aus Südamerika. Hinzu kommen vier Gattungsneukombinationen. Zu seinem 85. Geburtstag wurde ihm eine Arbeit über den fichtenparasitischen Pilz *Rhizoctonia butinii* von Prof. Dr. Franz Oberwinkler gewidmet.

Bereits 1969 wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (DGfP), die 1977 in Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) umbenannt wurde.



**Abb. 3:** Prof. Dr. Heinz Butin mit einem interessanten Pilzfund.

Foto: Mit freundlicher Genehmigung von BÄRBEL SCHÖBER-BUTIN

Auf der Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd, am 31. Oktober 1981, wurde Heinz Butin zum 1. Vorsitzenden der DGfM gewählt. Man erhoffte sich mit der Wahl des international anerkannten Fachmanns wichtige Impulse für die Gesellschaft, besonders auf dem Gebiet der forstpathologischen Arbeiten, denn das „Waldsterben“ war auch unter den Pilzfreunden zu einem sehr wichtigen Thema geworden. Es war eine Zeit der sehr dynamischen Entwicklung der auf über 1000 Mitglieder angewachsenen DGfM mit vielen großen Herausforderungen und zu bewältigenden Aufgaben. Er wirkte in diesem Amt bis zum September 1985 und leistete bis 1987 als 2. Vorsitzender der DGfM, trotz großer beruflicher Belastungen, darüber hinaus weiterhin wichtige Vorstandsarbeit. Auf der DGfM-Tagung am 6. Dezember 2012 wurde Prof. Dr. Heinz Butin für seine herausragenden mykologischen Leistungen die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Mykologie verliehen.

Aber auch an der Basis wirkte seine Begeisterung für die Pilzwelt. Mit seiner ruhigen, freundlichen Art und seinem enormen Wissen, war er beliebter Ansprechpartner bei allen Ratsuchenden zum Thema Pilze. Sehr gefragt waren seine zahlreichen Pilzführungen schon in Hann. Münden. An seinem Wohnort Wolfenbüttel stand er jederzeit für Diagnosen und Bestimmungshilfen bei Pilzvergiftungen zur Verfügung. In den einschlägigen Pilzforen im Internet war er ein begehrter Ratgeber für viele Fragen. In seinem, auch bei Amateurmykologen bekannten Werk „Krankheiten der Wald- und Parkbäume“ ist auch der Ascomycet *Ascodichaena rugosa* Butin 1977 beschrieben. Viele konnten sich den Namen nicht einprägen, aber wenn man auf die schwarzen Flecken am Buchenstamm zeigte und sagte, Butins Pilz, dann wussten wohl viele, was gemeint ist. Als Zeichen seiner überaus großen Vielseitigkeit sei noch seine Arbeit über die Kastanienminiermotte, deren Erstauftreten in Deutschland er 1994 beschrieben hatte, erwähnt.

Behalten wir ihn tief in unserem Herzen als einen geduldigen Ratgeber, unermüdeten Forscher und liebevollen Menschen, dessen Werk wir gern nutzen und mehr wollen.

### **Stefan Fischer**

Mein herzlicher Dank gilt Frau Dr. Bärbel Schöber-Butin für die Bereitstellung der Bilder, sowie Harry Andersson und Prof. Dr. Rolf Kehr für wichtige Informationen zu seiner Person.